

Vorwahlzeit in Duisburg

Zur Einschätzung, welche Partei bei der Bundestagswahl der Einstellung des einzelnen Bürgers am besten entspricht, wurde schon vor Jahren der „Wahl-O-Mat“ entwickelt. Jetzt haben Düsseldorfer Forscher sogar für die Duisburger Ratswahl am 14. September einen „Lokal-O-Mat“ bereitgestellt. Er ist auf der RP-Website zugänglich.

Mit großem Interesse habe ich ihn einmal getestet und seine 30 aktuellen stadtbezüglichen Fragen mit Zustimmung, „neutral“ oder Ablehnung beantwortet. Das Ergebnis verwundert mich insofern, als mir altem Semester mit 61,7 Prozent die größte politische Übereinstimmung mit Junges Duisburg (JUDU) bescheinigt wird, was natürlich für diese Partei spricht.

Am gleichen Tag lese ich, dass die derzeit mit „Sahra kommt“ von Wahlplakaten grüßende aparte Parteigründerin die Abkürzung BSW für ihr Bündnis Sahra Wagenknecht zwar beibehalten, ab Dezember aber mit einem neuen Namen versehen will, nach eigenem Vorschlag vielleicht Bündnis für Sicherheit und Wohlstand. Doch sollen darüber die Mitglieder (und nur sie) selbst entscheiden und zunächst eigene Vorschläge einreichen. Das ist auch gut so. Sonst kämen wohl Spaßvögel auf allzu witzige Ideen. Was haben andere Parteien da nicht schon alles erfahren, etwa CDU als „Club Der Untoten“ oder „Fast Drei Prozent“ für FDP usw.! Auch Autofahrer kennen solche Umdeutungen ihres Kfz-Kennzeichens. Im Sylt-Urlaub meinte jüngst ein Einheimischer, HSK (Hochsauerlandkreis) stehe für „Hilfe! Sie Kommen!“